

Christoph | Fleischmann | Folly

Graffitiprävention durch Eigentümerförderung

Eine Analyse des Projekts ‚Schmierflink‘ der Stadt Augsburg



Nomos

Schriften zur Kriminologie

herausgegeben von

Prof. Dr. Katrin Höffler, Georg-August-Universität Göttingen

Prof. Dr. Johannes Kaspar, Universität Augsburg

Prof. Dr. Jörg Kinzig, Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Ralf Kölbel, Ludwig-Maximilians-Universität München

Band 24

Stephan Christoph | Lena Fleischmann
Anna-Sophia Folly

Graffitiprävention durch Eigentümerförderung

Eine Analyse des Projekts ‚Schmierflink‘ der Stadt Augsburg



Nomos



Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-7556-9 (Print)

ISBN 978-3-7489-3531-5 (ePDF)

1. Auflage 2022

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung ist das Ergebnis einer nun schon seit längerem bestehenden Kooperation des Kommunalen Präventionsrats Augsburg mit dem Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Kriminologie und Sanktionenrecht (Prof. Dr. Johannes Kaspar) an der Universität Augsburg. Die Idee zu diesem Projekt entstand während einer Sitzung des Lenkungsgremiums des Präventionsrats, bei der das hier evaluierte Förderprogramm „Schmierflink“ vorgestellt wurde. Den Forschenden war es ein Anliegen, die Graffitibelastung, insbesondere in der Augsburger Innenstadt, näher zu untersuchen. Zudem sollte die Sichtweise der Graffitiszene auf die Pläne der Stadt erfragt werden, um mögliche Gegenreaktionen von Seiten der Sprayer abschätzen zu können.

Das Projekt war zugleich eine „didaktische Premiere“, da erstmals im Rahmen eines Workshops „Kriminologisches Forschen“ Studierende als gleichberechtigte Forschende an der Konzeption des Studiendesigns, an der Durchführung der Untersuchung sowie an der späteren Publikation aktiv und gestaltend mitwirken konnten.

Im Rahmen der Untersuchung wurden Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Strafverfolgungsbehörden, der Stadtverwaltung sowie der Stadtwerke, mit Kennern der unterschiedlichen Sprayerszenen sowie mit Vertretern aus dem illegalen Graffitimilieu geführt. Daneben wurden Fragebögen an ausgewählte ortsansässige Malerbetriebe versandt. Schließlich wurden Kommunen in Deutschland und der Schweiz mittels eines weiteren Fragebogens nach ihren Erfahrungen mit vergleichbaren Förderprogrammen befragt. Für ihre Unterstützung sei allen Beteiligten herzlich gedankt! Großer Dank gebührt darüber hinaus auch dem Büro für Kommunale Prävention, das uns unter anderem bei der Kontaktaufnahme mit unseren Interviewpartnern (insbesondere aus dem Bereich der Stadtverwaltung) maßgeblich unterstützt hat.

Während unserer Arbeit haben wir erlebt, wie sehr das Thema „Graffiti“ die darin involvierten Akteure in Augsburg spaltet und mit einer nicht unerheblichen Emotionalität aufgeladen ist. Gerade deshalb war eine wissenschaftliche, objektive und sachliche Begutachtung dieser „heiklen“ Thematik besonders angezeigt, bei der niemand in ein bestimmtes positives oder negatives Licht gerückt und bei der für keine Seite Partei ergriffen werden sollte. Mit dieser Untersuchung ist der Wunsch verbunden, in

Vorwort

Augsburg, aber auch in anderen Kommunen, ein wissenschaftliches Fundament für Maßnahmen im Bereich der Graffitiprävention zu legen, die möglichst allen Interessen gerecht werden und damit letztlich für jeden nützlich sein können.

Augsburg,
im Juli 2022

*Stephan Christoph, Lena Fleischmann, Anna-Sophia
Folly*

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	11
Abkürzungsverzeichnis	13
A. Einführung	17
I. Illegale Graffiti – ein Problem, das jeden angeht	17
II. Bisherige Maßnahmen zur Graffitiprävention in Augsburg	18
1. Räume für legale Graffitikunst	19
2. Gelegenheit der Schadenswiedergutmachung	21
III. Perspektiverweiterung bei der kommunalen Präventionsarbeit	21
B. Vorbemerkungen	23
I. Kurzer Blick in die Historie	23
II. Begrifflichkeiten	24
1. Etymologie	24
2. Erscheinungsformen von Graffiti	24
3. Die „Writer“, „Kings“ und die „Crew“	26
4. Die „Ultras“	26
5. Utensilien	28
6. Die Motivation „Fame“ und die „Hall of Fame“	29
7. Termini für das Übermalen von Graffiti	29
III. Das Phänomen „Graffiti“ aus Opferperspektive	30
C. Daten zur Graffitibelastung in Augsburg	36
I. Die Sprayer und ihre Graffiti	36
II. Illegale Hotspots und Orte hochwertiger Graffitikunst	38
III. Die Graffitibelastung in Zahlen	42
D. Graffitiprävention durch Eigentümerförderung	46
I. Vergleich einiger Förderprogramme ausgewählter Kommunen	46
1. Graffitiaufkommen, Schäden und Bezugsschussungen	46

Inhaltsverzeichnis

2. Vorgehen bei der Graffitientfernung	48
3. Verwaltungstechnischer Ablauf von der Antragstellung über die Graffitientfernung bis hin zur Auszahlung der finanziellen Hilfen	49
II. Das Projekt „Schmierflink“ der Stadt Augsburg	51
III. Die Präventionsstrategie aus kriminologischer Perspektive	53
1. Ausgangspunkt: Die Broken-Windows-Theorie	53
2. Empirische Fragezeichen	55
a) Bestätigung der Devianzspirale bei Keizer, Lindenberg und Steg	56
b) Relativierung durch Keuschnigg und Wolbring	57
c) Frühe Hinweise auf vielschichtigere Wirkmechanismen bei Zimbardo	61
3. Schlussfolgerungen	63
a) Ausblendung räumlicher und sozialer Besonderheiten	63
b) Keine Berücksichtigung subkultureller Besonderheiten	64
c) Einflüsse des Strafrechts auf die Tatneigung?	67
4. Fazit	68
E. Das Phänomen „Graffiti“ in Augsburg	71
I. Vorgehen und Zusammensetzung der Befragten	71
II. Ergebnisse der Befragungen	73
1. Die zwei Graffitiszenen Augsburgs	73
a) Die „klassische“ illegale Sprayerszene	73
b) Die (illegale) Sprayerszene der Ultras	75
c) Persönlicher Hintergrund der interviewten Sprayer der „klassischen“ Szene	76
d) Der Reiz des Sprayens	77
aa) Die Motivation der „klassischen“ Sprayer	77
bb) Die Motivation der illegalen Graffitiszene der Ultras – „Reviermarkierung“	79
e) Die Standortwahl für illegale Graffiti	80
f) Allgemeine Tabus, „Ehrenkodizes“ und Regeln in den illegalen Szenen	82
2. Das Verhältnis der illegalen Sprayer zu Polizei, Stadt und Eigenamt	84
a) Verhältnis zur Polizei	85
b) Verhältnis zur (historischen) Stadt	86
c) Verhältnis zum Eigenamt	87

3. Aussagen über Defizite der Graffitipolitik der Stadt Augsburg	87
a) Fehlende stringente Zuständigkeiten und Vergaberegeln innerhalb des Verwaltungsapparates	87
b) Fehlende einheitliche Linie in Bezug auf Graffiti	88
4. Aussagen über das Projekt Schmierflink	89
a) Unterstützung für Eigentümer	89
b) Schnelles Handeln mit qualifizierten Partnern	90
c) Ungewollte Gegenreaktionen der Graffitiszene(n)	92
F. Diskussion	95
I. Einordnung der gewonnenen Erkenntnisse	95
1. Methodische Hinweise	95
2. Erkenntnisse zur „Täter“struktur	97
3. Gedanken zum Umgang mit den illegalen Sprayern	99
4. Defizite des Projekts „Schmierflink“	102
II. Überlegungen zu weiteren Handlungsmöglichkeiten der Stadt	104
1. Herausarbeitung einer stringenten und sachlichen Politik	105
2. Konzentration auf bestimmte Hot-Spots	107
3. (Flankierende) Maßnahmen zur Verminderung von Tatgelegenheiten	108
a) Erhöhung des Entdeckungsrisikos	108
b) Möglichkeiten des sog. target hardening	110
4. Feste Kooperationen für ein schnelles, konsequentes Handeln	111
G. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	113
Literaturverzeichnis	115

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Hall of Fame Haunstetter Straße / Universitätsviertel	20
Abbildung 2: Beispiele für sog. Tags	25
Abbildung 3: Penal an einem Zug	26
Abbildung 4: Graffito der Ultraszene	27
Abbildung 5: Graffiti am Butzenbergle in der Augsburger Altstadt	37
Abbildung 6: Übersicht über besonders belastete Gebiete im Bereich der Innenstadt	39
Abbildung 7: Graffiti in der Augsburger Innenstadt I	40
Abbildung 8: Graffiti in der Augsburger Innenstadt II	40
Abbildung 9: Graffiti in der Augsburger Innenstadt III	41
Abbildung 10: Legales Graffiti zum Thema „LGBTQ“ im Flößerpark unter der Ulrichsbrücke in Lechhausen	42
Abbildung 11: Graffiti-Belastung (Stadtgebiet)	43
Abbildung 12: Graffiti-Belastung (Landkreis)	44
Abbildung 13: Bilder beider Graffiti-Subkulturen in der Augsburger Innenstadt	73
Abbildung 14: Damageline in der Innenstadt	93
Abbildung 15: Name eines Mitglieds des Augsburger Stadtrats auf der historischen Stadtmauer	106

